

Einfach nur schwarz

Autor(en): **Mock [Kischkel, Volker]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **136 (2010)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die alternative WM

DIANA PORR

(Bitte seien Sie vorsichtig, wenn Sie an einem dieser schönen Sommertage durch Parks und über Wiesen laufen. Sie könnten in ein wichtiges Spiel hineinstolpern.)

Enorme Spannung im Finale:
Es geht heute um die Meisterschale!
Von allem Krabbelkriechgetier
die Allerbesten kicken hier.

Der Regenwurm, der schmolzt schon lang
(Ich denke aber: Ganz zu Recht!)
auf seinem letzten Platz der Bank –
er spielte unterirdisch schlecht.
Und drum spielt heute statt der Würmer
der Schmetterling als Flügelstürmer.

Der Mistkäfer, der rollt den Ball
behände und gewandt
hinweg vom Tor – umstrittner Fall –
da zirpt der Schiri noch einmal
und die gemeine Stabheuschrecke
verschießt den Freistoss und die Ecke.

Der Grashüpfer mit seinem Sprung
verhindert hier das Ärgste.
Ganz klar: In der Verteidigung
ist er der Kopfballstärkste.
Der Flohininhio hüpfte durchs Gras
und spielt sich selbst nen Doppelpass.

Der Tausendfüßler, zweikampfstark,
versucht es lieber ganz alleine.
Er dreht und dribbelt sich ganz arg

fünfhundert Knoten in die Beine.
Er kriegt das Leder nicht zu fassen
und deshalb muss er leider passen.

Die Fliege schnappt sich flugs den Ball
(er ist noch beim Entknoten),
da zirpt der Schiri noch einmal,
denn Fliegen ist verboten.
So wechseln hin und her gar schnelle
die Fuss-, die Kopf- und die Li-Bälle.

Die Schabe sucht mit ihrem Maul
zu schieben und zu drücken
und plötzlich liegt – welch grobes Foul! –
der Käfer auf dem Rücken.
Und zum Verdrusse für den Täter
da gibt es gleich Elfzentimeter.

Die Spinne hockt in ihrem Tor,
vier Hände und vier Schuh,
und webt den Kasten auch davor
in Windeseile zu.
Und hat den Rückstand so vermieden –
es steht noch immer unentschieden.

Die Nachspielzeit ist angebrochen,
da ist der Schnecken-Stürmerstar
bereits bis fast zum Tor gekrochen
und liegt nun heftig schnaufend da.

Da fliegt der Ball sehr weit empor
und prallt vom Haus direkt ins Tor.
Das Team gewinnt mit letzter Kraft
die Krabbeltierweltmeisterschaft.

Einfach nur schwarz



MOCK | VOLKER KISCHKEL

Nachgefragt

Der grosse Fang

Herr Ringli, wir machen eine Umfrage zur Fussball-WM in Südafrika. Sind Sie an den Spielen interessiert?

Und ob!

Halten Sie den Männern um Ottmar Hitzfeld die Daumen?

Ich denke nicht daran.

Ihr Herz schlägt nicht für die Nationalmannschaft der Schweiz?

Nein.

Hat das besondere Gründe?

Allerdings.

Sind Ihnen die Jungs nicht sympathisch?

Das kann ich nicht behaupten.

Und trotzdem wünschen Sie, Herr Ringli, der Mannschaft auf dem Weg zur Weltmeisterschaft keinen Erfolg?

Wissen Sie, es ist wegen der Wildes im dritten Stock.

Was haben die Wildes mit der WM zu tun?

Eine Menge. Es geht um Wildes Fernseher.

Das versteh ich nicht.

Passen Sie auf. Eigentlich ist das reine Privatsache. Aber weil Sie nun schon mal hier sind, junger Mann. Immer wieder bei den Fussballturnieren um die EM und WM passiert es, dass Urs Wilde aus Verärgerung über eine Niederlage unserer Nationalmannschaft seinen Fernseher aus dem Fenster wirft.

Ist das wahr?

Die Enttäuschung lässt ihn echt irre ausflippen. In den letzten vier Jahren habe ich das zweimal erlebt. Nach dem Schlusspfiff des Schiris landete der Glotzkasten direkt vor unserem Küchenfenster.

Total zertrümmert?

Na klar. Ein Haufen Schrott, sonst nichts. Aber diesmal lasse ich es nicht wieder dazu kommen. Wilde hat sich nämlich zur WM einen nagelneuen Flachbildschirm zugelegt.

Was wollen Sie tun?

Ich habe eine Auffangvorrichtung konstruiert. Ein Fernseherfangnetz, wenn Sie so wollen.

Ach ja.

Dieses Netz fahre ich vorsorglich bei jedem unserer Spiele aus.

In der Hoffnung, dass die Schweiz verliert.

Genau. Spätestens beim Endspiel werde ich den grossen Fang machen.

Was aber, wenn unsere Nati überraschenderweise das Endspiel gewinnt und Weltmeister wird?

Dann wird mein Plan trotzdem aufgehen.

Wie das?

Ich setze auf die Psychologie.

Würden Sie das bitte erklären, Herr Ringli.

Ich denke, Urs Wilde wird trotzdem werfen. Vor lauter Begeisterung.

GERD KARPE

